

Ringgenberg | 26. März 2009

Bei Zwerg Tatatuck darf sogar gesägt werden

Informationsnachmittag im Waldkindergarten

Schneematsch-Hudelwetter statt Frühlingserwachen am Infonachmittag des Waldkindergartens Tatatuck. Und trotzdem: Wer eine Weile zuschaut, was die Kinder auf dem kleinen Waldstück so alles erleben können, verfällt dem Zauber dieses besonderen Ortes.



Marianne Tschan bringt die Säge, und mit ihr beginnt der Weg eines Astes zum Püppchen.

Foto: Anne-Marie Günter

Die Erde ist dort, wo der Nassschnee geschmolzen ist, tiefbraun und matschig. Von den Buchenästen fallen schwere Schneewassertropfen. Der Wald ist kahl, die Steine nass, das Laub faulig. Wetter zum Stubenhocken. Trotzdem: Wer über die kleine Brücke ins Reich des Waldkindergartens Tatatuck tritt, kann sich der besonderen Atmosphäre auf dem kleinen Waldstück am Hang nicht entziehen. Ein Metallzuber und ein alter Feuerwehrschauch sind das Kernstück eines improvisierten Wasserkanals. Gebaut haben ihn Kindergärteler, und er wird wieder verschwinden, wenn ein neues Projekt ansteht. Zum bleibenden Inventar im Waldkindergarten gehören ein Waldsofa unter einem Plachendach, eine Feuerstelle und das neue gelbe Indianer-Tippi, geschenkt vom Ruchti-Fonds und hergestellt aus dauerhaften Lastwagenplanen von Anita Zumbunn, der Sattlerin aus Ringgenberg. Natürlich gewachsen ist das Felsenschloss, ein zauberhafter Kletterfels, und jenseits des Grabens gibt es ein Baumhaus. Per Seilbähnchen kann Material für dessen zeitweilige Bewohner über den Graben transportiert werden. Insgesamt besuchen 26 Kinder den Waldkindergarten, ein Teil als Spielgruppe, ein Teil als Kindergartenkinder. Am Freitag ist Wald-Mittagstisch und ein Waldnachmittag auch für Schulkinder. 14 bis 16 Kinder sind zusammen da, und betreut werden sie von Waldkindergärtnerin Marianne Tschan und jeweils einer oder zwei Mitarbeiterinnen. Der Namensgeber, Zwerg Tatatuck, hat eine ganze Reihe von Kollegen bekommen, die den Kindern helfen, ihre Gefühle auszudrücken. Bei all den Zwergen, Arrangements aus Naturmaterialien, im Rauch des Feuers, in dem Schlangenkuchen am Stock gebacken werden, scheint es auf einmal ganz normal, auch bei diesem Wetter draussen zu sein. Waldkindergärten erhalten in der Schweiz keine Beiträge der öffentlichen Hand, drei Viertel der Kosten werden durch Elternbeiträge gedeckt, ein Viertel sind Spenden für den Waldkindergarten Tatatuck. Das Angebot von Marianne Tschan gibt es seit sechs Jahren. Die Kinder, die sehr viele kreative Fähigkeiten entwickeln können, fügen sich problemlos in die Schule ein.